

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 17 / 2007

Inhalt

Editorial	2
Knallfrosch im MacBook	3
Sherpas Liebling.....	6
Tools, Utilities & Stuff.....	10
Bilder der Woche	14
Impressum	15



Liebe Leser

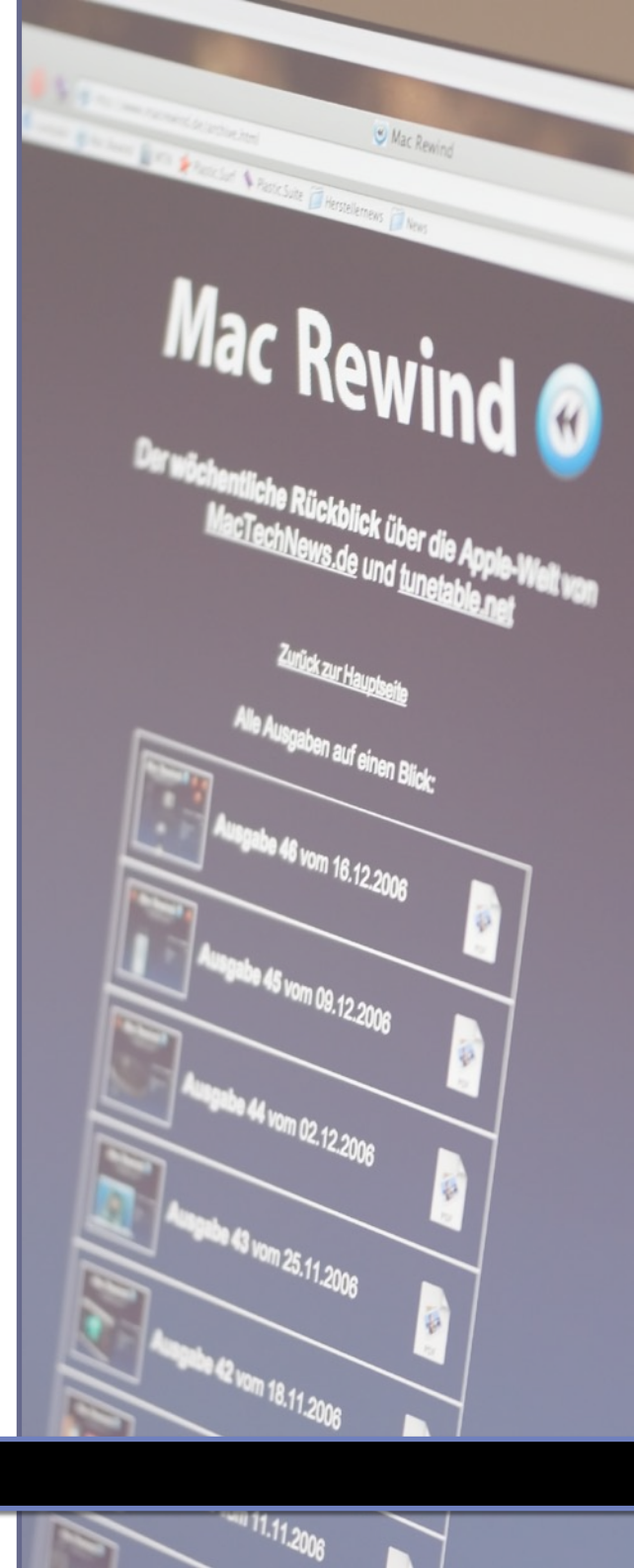


Große Unternehmen wie Apple haben praktisch immer eigene Anwälte in einer eigenen Rechtsabteilung. Die vergangene Woche vermittelte mal wieder den Eindruck, dass dies auch bitter nötig ist.

Neben dem Optionsskandal (siehe Meldungen bei [MTN](#), oder diesen [Bericht auf Spiegel Online](#)), in den offenbar einige der Apple-Hausanwälte selbst verwickelt sind, wie die ehemalige leitende Rechtsanwältin Nancy Heinen, muss sich Apple ständig gegen Patentklagen anderer Unternehmen erwehren und teilt selbst auch ganz gerne aus. Meistens einigt man sich dann irgendwie außergerichtlich – „unter der Hand“. Bis zum bitteren Ende vor Gericht kommt es dagegen relativ selten.

Das bei all dem gegenseitigen „Schienbeintreten“ und fröhlichem „In-den-Topf-greifen“ doch ab und zu mal etwas nützliches produziert wird, ist fast schon ein kleines Wunder.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Knallfrosch im MacBook

Eine Chronologie der Akkuprobleme seit Anfang 2007



Seit dem die Sicherheitsbestimmungen an Flughäfen nach den Terroranschlägen der vergangenen Jahre immer weiter verschärft wurden, darf man seit geraumer Zeit nicht mal mehr kleine Behälter mit Flüssigkeiten und Gels, wie selbst mitgebrachtes After Shave oder Zahnpasta, ohne weiteres mit in die Flugzeuge nehmen. Dabei muss man sich eigentlich fragen, ob nicht auch von ganz anderer Stelle Gefahr droht: Von den Notebooks der Passagiere, deren Akkus möglicherweise in die Luft fliegen könnten. Die Horrormeldungen über explodierende oder zumindest stark aufquellende Akkus reißen jedenfalls nicht ab. Ich habe Ihnen mal die wichtigsten Meldungen zu diesem Thema bei MacTech News seit Anfang des Jahres zusammengefasst.

.....

06.02.07 – Erneut Rückrufaktion von Lithium-Ionen-Akkus von Sony

Bereits letztes Jahr mussten viele Notebook-Hersteller, darunter auch Apple, zahlreiche Rückrufaktionen wegen fehlerhafter Sony-Akkus durchführen. Dabei bestand für die Lithium-Ionen-Akkus teilweise auch

Brand- und Explosionsgefahr, wie entsprechende Videos im Internet bewiesen. Wie MacBidouille berichtet, führt nun Fujitsu Siemens erneut eine Rückrufaktion von Sony-Akkus durch. Ob es sich um einen Einzelfall handelt oder letztendlich alle größeren Notebook-Hersteller ähnliche Rückrufaktionen starten werden, ist

nicht absehbar. Neue Akkus mit verbessertem Sicherheitskonzept sind in einigen Monaten zu erwarten. Teilweise läuft die Massenproduktion bereits seit Ende letzten Jahres. Anders, als Apple suggeriert, handelt es sich bei den in MacBook und MacBook Pro eingesetzten Akkus um Lithium-Ionen-Akkus. Die Bezeichnung Lithium-Polymer-Akku soll laut Apples Support lediglich verdeutlichen, dass es sich um Lithium-Ionen-Akkus auf Lithium-Polymer-Basis handelt. (sb)

.....



13.02.07 – Neuer Zwischenfall mit brennendem Notebook

Wie Macworld UK berichtet, ist in den USA anscheinend ein Notebook in Brand geraten, wobei auch das Haus Feuer fing und zerstört wurde. Die Bewohner waren zu diesem Zeitpunkt außer Haus. Nach Aussage eines Ermittlers kommt als Brandherd für das Haus nur das Notebook-Stromkabel oder das Notebook



selbst in Frage. Der Lithium-Ionen-Akku des Notebooks, ein Dell Inspiron 1200, wurde zum Zeitpunkt des Brandausbruchs gerade aufgeladen. In Dells Rückrufaktion von Notebook-Akkus im vergangenen Jahr war das Inspiron 1200 nicht mit eingeschlossen. (sb)

02.03.07 – Lenovo startet umfangreiche Rückrufaktion von Lithium-Ionen-Akkus

Wie iTWire berichtet, hat Lenovo eine umfangreiche Rückrufaktion von Lithium-Ionen-Akkus für ThinkPad-Notebooks gestartet. Dieses mal handelt es sich um Lithium-Ionen-Akkus des Herstellers Sanyo. Der Grund für die umfangreiche Rückrufaktion von über 100.000 Akkus ist eine mögliche Brandgefahr. Neben Lenovo selbst hat auch die US Consumer Product Safety Commission angesichts der Gefahr eine entsprechende Rückrufaktion gestartet. Es



bleibt abzuwarten, ob es sich hierbei um den Beginn einer neuen Welle von Rückrufaktionen unter Notebook-Herstellern handelt, wie sie bereits im vergangenen Jahr stattfand. Anfang Februar hatte bereits Fujitsu Siemens erneut Lithium-Ionen-Akkus zurückrufen müssen, in diesem Fall von Sony.



2007-03-02 10:00

Wie Heise Online berichtet handelt es sich um insgesamt 208.000 Lithium-Ionen-Akkus von den ThinkPad-Serien R60, R60e, T60, T60p, Z60m, Z61e, Z61m und Z61p. Es soll sich allerdings nicht um einen internen Defekt handeln, sondern um Probleme mit dem Akku-Gehäuse. In vier bekannten Fällen versagte dieses bei Stößen. (sb)

13.03.07 – Akku eines MacBook explodiert

Ein Australier aus Melbourne hat ein böse Überraschung erlebt, als er sein MacBook zum Aufladen auf dem Sofa zurückließ. Dessen Akku explodierte nämlich Morgens um 3 Uhr und ging anschließend in Flammen auf. Glücklicherweise wurde dies rechtzeitig entdeckt und die Flammen gelöscht, bevor diese Möbel in Brand stecken konnten. Erst gestern berichtete MacBidouille von Leserzuschriften, wonach selbst mancher Akku aus dem 17 Zoll MacBook Pro sich aufgrund von starker Erwärmung verzogen hat. Teilweise funktionieren auch Akkus plötzlich nicht mehr. Defekte Akkus tauscht Apple allerdings problemlos aus. (sb)

03.04.07 – Weiterer Bericht von geplatzttem Akku bei einem MacBook Pro 17"

Schon seit einigen Monaten machen Berichte die Runde, dass zahlreiche Hersteller Probleme mit den verbauten Notebook-Akkus haben, sodass mehrere große Rückrufaktionen



modo 203 Promo "Plays well with others..."



Bestellen Sie heute noch modo 203 und Sie erhalten einen Discount von 170 EUR. Somit kostet eine modo 203 Lizenz nur 654,50 EUR. Schicken Sie einfach eine Mail oder bestellen bequem in unserem Online Shop. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Das Angebot ist gültig solange Vorrat reicht. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.



Autodesk Maya 8.5
Maya 8.5 liegt nun als Universal Binary vor und läuft nun auch auf den Intel-Macs!
Wir stellen Ihnen gerne ein Angebot aus Hard- und Software zusammen. Kontaktieren Sie uns einfach.



Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und morgen gerecht wird.

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de



tionen gestartet werden mussten. War das MacBook Pro 17" bislang nicht betroffen, so mehren sich inzwischen die Berichte, dass auch beim hier eingesetzten Akku Hitze- probleme auftreten können. Der verlinkte Artikel zeigt das Bild eines deformierten Akkus, der sich nach einem Aufladevorgang verzogen hatte und sich geöffnet hat. Bilder wie diese gab es zwar schon einige zu betrachten, nicht jedoch bei Apples größtem MacBook Pro. Ob Apple auch für diese Akkus eine Rückrufaktion starten wird, lässt sich momentan noch schwer sagen. Sollten sich die Berichte aber weiter häufen, wäre ein derartiger Schritt denkbar. Beim MacBook Pro 15" reagierte Apple im vergangenen Jahr ziemlich schnell.



(fen)

25.04.07 – Mehr Berichte von geplatzten Akkus beim MacBook Pro 17"

Inzwischen mehreren sich die Berichte von Besitzern eines MacBook Pro 17", dass sich der Akku über-

hitzt und dann platzt bzw. aufschwillt. Waren zuerst nur PowerBook oder MacBook Pro 15" betroffen, so kann man inzwischen auch von einem Serienfehler beim MacBook Pro 17" ausgehen. Schon seit Wochen tauchen immer weitere Aufnahmen auf, die nicht mehr funktionstüchtige Akkus

zeigen. Bislang lässt sich der Fehler nicht genau mit einer bestimmten Fertigungsserie in Verbindung bringen. Modelle, die auf UUUS0A enden, scheinen aber deutlich häufiger betroffen zu sein.

Ob Apple auch für diese Akkus eine Rückrufaktion starten wird, lässt sich momentan noch schwer sagen. Sollten sich die Berichte aber weiter häufen, wäre ein derartiger Schritt denkbar. Beim MacBook Pro

15" reagierte Apple im vergangenen Jahr ziemlich schnell.

Kurz vor Fertigstellung dieses Artikels [meldete Heise](#) schon die nächste Rückrufaktion. Diesmal will Acer 27000 Akkus seiner Notebooks der TravelMate- und Aspire-Serie austauschen. Zwar handelt es sich dabei nur um Modelle von Vertriebs- händlern aus den USA und Kanada, aber wer fühlt sich bei all den Horrormeldungen schon noch sicher, dass der eigene Akku einem nicht in beim Laden um die Ohren fliegt oder die Bude abfackelt?

Von Einzelfällen kann jedenfalls keine Rede mehr sein. Insgesamt scheint die Technik der Lithium Ionen Akkus, speziell bei den recht leistungsstarken Varianten in Notebooks, prinzipbedingt ein nicht unerhebliches Risiko zu bergen. Praktisch alle Hersteller von Notebooks sind von diesem Dilemma betroffen und stärkere/leichtere alternative Akku-Technologien scheinen trotz aller Bemühungen, beispielsweise in Richtung Brennstoffzelle, noch Zukunftsmusik zu sein. Bleibt zu hoffen, dass künftig nicht noch Schlimmeres passiert.

(son)



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Sherpas Liebling

Praxistest des Lowepro Fotorucksacks Vertex 200 AW

Die Firma Lowepro war so freundlich, mir gemeinsam mit der in der vorletzten Ausgabe getesteten Fototasche Sling-Shot 300 einen Rucksack der neuen Vertex-Serie zur Verfügung zu stellen. Wer mittleres bis großes Fotogepäck durch die unwirtlichsten Ecken unseres Planeten zu transportieren gedenkt, sollte sich diese bestens durchdachten Tragebehälter unbedingt näher anschauen.

In [Ausgabe 12/2007](#) hatte ich die Vertex-Serie, die zur Zeit aus drei Modellen besteht, bereits kurz vorgestellt. Einen echten Eindruck von den Möglichkeiten derart komplexer Fototaschen bekommt man aber nur, indem man sich selbst ausgiebig damit beschäftigt. Da nicht jeder Händler um die Ecke die neuen Vertex-Rucksäcke zur Vorführung da hat, möchte ich Ihnen hiermit zumin-

dest einen etwas näheren Einblick in dieses Tragesystem bieten. Zum Test stand das mittlere der drei Modelle, der Vertex 200 AW, zur Verfügung. Mit einem Listenpreis von rund 260 Euro gehört der Vertex 200 zwar eindeutig zur gehobenen Preisklasse, ist dank deutlich niedrigerer Straßenpreise (ab. ca. 175 Euro) aber durchaus als preiswert für die gebotene Leistung zu bezeichnen.

Die simplen Fakten: Der Vertex 200 AW hat die Innenmaße 30 x 16,5 x 44 cm (BxTxH) und ist außen 32 x 26 x 47 cm (BxTxH) groß. Er wiegt dabei 3,3 kg im unbefüllten Zustand. Einen ungefähren Eindruck davon, was die Tasche alles so schluckt, vermittelt das Bild rechts oben. Schaut man sich den Vertex 200 näher an, entdeckt man eine ungeheure Vielfalt von kleinen Taschen, Fächern und Schlaufen. Dazu gehören allein 5 weich gepolsterte und einzeln verschließbare Kleintaschen für Speicherkarten, sowie zahllose Taschen

für Filter und anderes Zubehör. Im Hauptfach ist genug Platz für eine große SLR mit Objektiven bis 300mm f/2,8. Es sind ausreichend viele Klett-Teiler vorhanden, um den Innenraum exakt den Bedürfnissen anzupassen. Die Polsterung insgesamt ist dabei äußerst Vertrauen erweckend. Oberhalb des Hauptfachs im Deckel ist Platz für ein Notebook bis etwa 15,4" Größe. Auch das Notebookfach ist sehr gut gepolstert, könnte aber eine etwas weichere Innenpolsterung vertragen, etwa so, wie in der mittleren Tasche an der Innenseite des Deckels (oben im Bild mit Filter). Wer seinem edlen MacBook Sanfteres antun will, besorgt sich am besten zum zusätzlichen Schutz ein Sonnet 2Fit Notebooksleeve, wie in [Ausgabe 9/2007](#) vorgestellt.

Die Reißverschlüsse des Hauptfachs und des Notebookfachs verfügen über eine regensichere Versiege-



lung. Bei geschlossenem Reißverschluss verschwindet dieser ganz von selbst unter diesem wasserabweisenden Schutzschild. Allerdings ist er dadurch auch etwas schwergängiger, als die weniger geschützten Reißverschlüsse.

Eine der Besonderheiten der Vertex-Serie sind die so genannten "Glide-Lock" Montagepunkte. Außen am Deckel und an den beiden Seiten des Rucksacks befindet sich jeweils eine dieser nach oben und unten verschiebbaren Befestigungspunkte, die in erster Linie für Stative gedacht sind. Bei meinem Test-



muster war das Verschieben aber dermaßen schwergängig, dass ich schon ein wenig Angst um die Nähte bekommen habe. Ob das wirklich so gewollt ist? Jedenfalls sind die "Glide-Lock"-Schlaufen eine große Hilfe bei der Befestigung eines Drei- oder Einbeinstatives. Letzteres lässt sich am besten an einer der Seiten anbringen, da es am unteren Ende flexible Taschen gibt, die nahezu jedes Einbeinstativ aufnehmen dürften. Für Dreibeine liegt ein spezieller Halter bei, der mittels einer Schlaufe mit Klettverschluss einfach an der Vorderseite befestigt wird. Im Test passte mein Gitzo Explorer GT2540EX perfekt in diese Aufnahme. Allerdings liegen die Beine dieses Stativs im zusammengeklappten Zustand auch sehr eng beieinander und der Beindurchmesser ist recht klein. Größere Stative müssen evtl. mit zwei, oder gar nur einem Bein in diese Aufnahme gestellt werden. Die "Glide-Lock"-Schlaufe hält das Stativ dann auf beliebiger Höhe im Bereich der Frontklappe. Ist das Stativ deutlich höher als der Rucksack, gibt es einen zusätzlichen, in einem Extrafach verstaubaren Gurt, der das Stativ an der Oberseite des Rucksacks stabilisiert. Was den Transport

von Stativen an einer Fototasche angeht, ist mir bisher keine bessere Lösung untergekommen.

Belädt man den Vertex 200 bis zum letzten Fach mit Fotoequipment, dürfte das Gewicht auch den härtesten Pionier ins Schwitzen bringen. Ein bequemes Tragegeschirr ist daher Pflicht und zum Glück ist der Vertex 200 hier bestens bestückt. Die Schultergurte ebenso wie der unverzichtbare Hüftgurt sind ausgezeichnet gepolstert und bieten auch bei schwerer Ladung einen exzellenten Tragekomfort. Der Rückenbereich ist sehr gut gepolstert und bietet, soweit es möglich ist, eine ausreichende Belüftung.

Was bei all den vielen Gurten und Sicherungsschlaufen nicht ausbleibt ist, dass immer irgendwo etwas in der Gegend baumelt. Zum Glück lassen sich die meisten der nicht benötigten Bänder irgendwo verstauen, oder kürzen, aber eben nicht alle. Damit kommen wir zum vielleicht größten Manko der Vertex-Serie. Durch ihr ausladendes Tragegeschirr verhält sich der Vertex 200 liegend etwa wie eine auf dem Rücken taumelnde Schildkröte. Genial wäre es, wenn man die Rückenplatte mitsamt den Tragegurten abnehmen könnte,

sodass man den Rucksack auch in urbaneren Gegenden besser verwenden könnte. Ohne das Tragegeschirr wäre der Vertex auch ideal geeignet, um ihn mal schnell im Auto von A nach B mitzunehmen, beispielsweise zu Shootings, an denen man nicht permanent ein Tragesystem benötigt. So beschränkt sich der Vertex vom Einsatzgebiet her einzig auf Abenteurer und Wandersleute. Sehr schade. Vielleicht fällt Lowepro für die nächste Generation ja eine Lösung ein, wie man das Tragegeschirr mit ein paar einfachen Handgriffen abnehmen kann, dann gäbe es von mir nicht nur ein HIGHLIGHT, sondern auch sofort eine Bestellung.

Fazit:

Der Vertex 200 AW macht durchgängig eine sehr gute Figur. Verarbeitungsqualität, Polsterung, Platzangebot und die Detaillösungen sind absolut lobenswert, mit Ausnahme der o. g. Einschränkung. Für den aktuellen Straßenpreis bekommt man nicht einfach nur einen relativ preisgünstigen Fotorucksack von hoher Qualität, sondern praktisch ein mobiles Fotostudio. Wer viel in der Natur unterwegs ist, findet in der Vertex-Serie bestimmt das ideale Tragesystem.

(son)

Testergebnisse und Daten:

Lowepro SlingShot 300 AW

Foto-Slingbag

Verarbeitung.....	sehr gut
Ausstattung.....	sehr gut
Bedienung/Ergonomie.....	gut-sehr gut
Polsterung.....	sehr gut
Platzangebot.....	sehr gut
Praxistauglichkeit.....	gut-sehr gut
Preis/Leistung.....	sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware.....	sehr gut
Garantie.....	30 Jahre
Listenpreis:.....	260 Euro
Straßenpreis.....	ab ca. 175 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.lowepro-deutschland.de



Weitere Infos und Bilder auf den folgenden Seiten. ↪





Oben:

Die Vorderansicht des Vertex 200 AW mit montierter Stativaufnahme (1). Sie lässt sich in sekundenschnelle abmontieren und im Inneren verstauen. Die "Glide-Lock"-Elemente (2) kamen mir etwas zu schwergängig vor. Dafür rutschen sie garantiert nicht haltlos herum. Zwei zusätzliche Gurte mit Clip-Verschluss (3) sichern bei Bedarf den Deckel. Die Reißverschlüsse der Hauptfächer (4) sind vor eindringender Feuchtigkeit gut geschützt. Die beiden langen Fronttaschen (5) bieten viel Platz für Speicherkarten, Filter & Co.

Unten:

Das Tragegeschirr des Vertex 200 ist enorm voluminös, aber auch entsprechend bequem. Dank geschickt platzierter Hilfsgurte lässt es sich sehr genau einstellen. Ein definiert elastischer Verschluss (6) auf Brusthöhe hält die Schultergurte zusammen. In einer kleinen Tasche an der Oberseite (7) ist ein zusätzlicher Haltegurt zur Sicherung größerer Stative verstaut (siehe auch nächste Seite). Der fest montierte Tragegriff (8) wäre in vielen Fällen ausreichend zum Transport, wenn man das Tragegeschirr nicht braucht. Daher wäre es ideal, wenn sich die gesamte Rückenplatte samt Rückenpolsterung und Tragegurten abnehmen ließe.



Unten:

Das Gitzo Explorer 2940 (siehe Test in MacReWind [Ausgabe 4/2007](#)) passt perfekt in die Stativaufnahme (1), der "Glide-Lock"-Gurt (2) sichert es in einstellbarer Höhe an der Front und ein dritter Gurt (3) sichert den überstehenden Teil. Auf den Bildern nicht zu sehen: An der Unterseite befindet sich das Staufach für die Regenschutzhaube (AW = All Weather).



Oben:

Je eine dehnbare Tasche an den Seiten (4) nimmt entweder Kleinkram, oder den Fuß eines Einbeinstativs auf, dass mit dem "Glide-Lock"-Gurt (5) weiter oben gesichert wird. An der darunter befindlichen Lasche (6) lässt sich auch die große Stativaufnahme befestigen. Über den ganzen Rucksack verteilt finden sich ähnliche, "Slip-Lock" genannte Laschen, an denen sich Zubehör mit "Slip-Lock"-Befestigungssystem, wie Objektivköcher, anbringen lassen.



Tools, Utilities & Stuff

Neues für Mac, iPod & Friends, sowie Meldungen jenseits des Tellerrandes.



Die Zubehörbranche schläft nie, auch wenn es Tage gibt, an denen man meint, alle Zubehörproduzenten sind gerade in Urlaub. Und dann kommt plötzlich wieder ein ganzer Schwung Neuheiten, die um die Gunst des geneigten Mac Users buhlen. Einige davon möchte ich Ihnen im Folgenden vorstellen.

.....
Mit der [Globetrotter Express 7.2 Ready](#) hat der Berliner Kommunikationsspezialist nova media ein neues Modem für das MacBook Pro ins Programm genommen. Die kleine ExpressCard unterstützt schnelle HSDPA- und UMTS- sowie EDGE- und GPRS Verbindungen weltweit.

Mit dabei ist die Software **launch2net**, welche laut Aus-

kunft von nova media bereits Zugangsdaten für die meisten Netzdienste auf allen Kontinenten enthält, wodurch der Anwender in den meisten Fällen innerhalb wenigen Sekunden online gehen kann. Die manuelle Eingabe der Zugangsdaten ist natürlich ebenfalls möglich.

Globetrotter Express 7.2 Ready ist ab Anfang Mai für Euro 355,81 verfügbar und kann ab sofort vorbestellt werden. Die ExpressCard enthält die Software launch2net für Mac OS X 10.3.9 und höher sowie Verbindungssoftware für Windows 2000 Pro, XP und Vista.

.....
Die iMage Kamera war in den USA die erste "treiberlose" USB Webcam für Mac OS X (ab 10.4.7). Die Higoto GmbH bietet diese Autofokus-Kamera für iChat und andere Quicktime compatible Anwendungen ab sofort auch hierzulande unter dem Namen Higoto Ecamm

iMage USB-Webcam an. Es handelt sich um eine USB-Webcam für Mac OS X und Windows Vista mit einer Auflösung von 640x480 Pixeln für fast jedes Chat-Programm inkl. iChat AV, Yahoo!Messenger, Skype etc. Die sehr leichte iMage kann dank einer Magnethalterung an jedem iBook- oder PowerBook-Display befestigt werden und verfügt darüber hinaus über eine integrierte Gewindebuchse für Stative und Schraubenlöcher für die Wandbefestigung.

Zum unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis von rund 70 Euro ist iMage ab sofort bei den Handelspartnern von Higoto vor Ort und

online z.B. im [Digitalnomade.de Shop](#) bestellbar.

.....
Zum Preis von 115 Dollar bietet Iomega seit kurzem im US-Store ein neues [Mini-Festplattenlaufwerk](#) an. Mit 20 GB Kapazität und den Abmessungen 7,4 x 1,3 x 8,6 cm (B x H x T) ist das mit USB 2.0 Schnittstelle versehene "Festplättchen" klein genug für jede Hemdtasche und bietet doch für eine Vielzahl von Anwendungen reichlich Platz. Als störend dürfte sich bei dieser Größe eher das USB-Kabel erweisen welches neben einer kleinen Lederhülle im Lieferumfang enthalten ist.

Natürlich ist das "MINI HARD DRIVE" Bus-Powered und benötigt kein externes Netzteil. Dennoch kann es, sofern keine ausreichende Versorgungsspannung am Port vorhanden ist, über ein optionales Netzteil in Betrieb genommen werden. Die Mobilität ist damit natür-





lich weitestgehend hinüber, denn wer so viel Zubehör mitzuschleppen bereit ist, der kann natürlich auch gleich zu einer etwas größeren und deutlich günstigeren USB-Platte greifen, die dann mit Sicherheit auch noch viel mehr Speicherplatz bietet. Wer es noch kompakter will, kommt wahrscheinlich auch mit ein oder zwei CompactFlash Karten und einem kleinen USB-Kartenleser aus. Immerhin schließt das neue Iomega Laufwerk eine Lücke, weshalb es sicherlich für so manchen Anwender genau die Lösung bietet, auf die er bislang vergeblich gewartet hat.

Auf der deutschen Iomega Webseite war das Laufwerk bis Redaktionsschluss noch nicht zu finden.

Bei all den technischen Spielzeugen kommt man heutzutage kaum um Akkus herum. In vielen Geräten

sind, neben proprietären Akkuloösungen die Micro (AAA) und Mignon (AA) -Zellen am weitesten verbreitet. Seit einiger Zeit bietet Sanyo hier einen neuen Typ namens "Eneloop" an, der sich gegenüber herkömmlichen NiCd- oder NiMH-Akkus durch eine wesentlich geringere Eigenentladung auszeichnet.

Auf den ersten Blick verunsichern vielleicht die im Vergleich zu anderen Akkus dieser Bauart relativ geringen Kapazitätsangaben, weshalb Sanyo diese auch sorgfältig versteckt – Eneloop AA-Akkus liegen bei etwa 2000 mAh, viele andere, deutlich billigere Akkus liegen laut Herstellerangaben bei 2600 mAh, oder sogar darüber – aber diese Angaben sind mit Vorsicht zu genießen.

Speziell in Geräten, in denen die Akkus lange unbenutzt verweilen, oder die nur geringe Leistung benötigen und daher sehr lange mit einer Akkuladung auskommen (z. B. Fernbedienungen, oder auch die Apple Bluetooth Tastatur), können



von dem Vorteil der Eneloops profitieren, sich nicht zu schnell selbst zu entladen. Der Kapazitätsnachteil dürfte damit in vielen Fällen mehr als wettgemacht werden, wie auch viele Anwender dieses Akkutyps bestätigen.

Neben den Akkus bietet Sanyo auch passende Ladegeräte an. Sehr interessant für alle, die viel unterwegs sind, ist beispielsweise das USB-Ladegerät für zwei Eneloops, wobei das Gerät aber nur Mignon **oder** Micro lädt, nicht beide Typen. Dafür ist es wunderbar kompakt und soll laut Hersteller zwei Eneloops in ein bis zwei Stunden an einem geeigneten (aktiven) USB-Port laden.

Ein Viererpack Eneloop Mignon-Akkus kostet im Handel ab ca. 12 Euro. Das USB-Ladegerät kostet inklusive zwei Eneloops etwa 15 Euro bei Amazon.

Mäuse sind aus der Computerwelt nicht wegzudenken. Damit sind natürlich die kleinen Plastik-



Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac

+ **Gratis Upgrade** 0,00 €

= **44,61 € gespart**

Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)

Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac

+ **Gratis Upgrade** 0,00 €

= **90,67 € gespart**

Creative Suite Design Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3	zusätzliche Funktionen und Dienste
<ul style="list-style-type: none"> Adobe Photoshop CS3 Extended Adobe Illustrator CS3 Adobe InDesign CS3 Adobe Acrobat 8 Professional Adobe Flash CS3 Professional Adobe Dreamweaver CS3 	<ul style="list-style-type: none"> Adobe Bridge CS3 Adobe Version Cue CS3 Adobe Device Central CS3 Adobe Stock Photos Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



Tischnager gemeint, nicht etwa die winzigen Säugetiere. Inzwischen ist die Technik der Computermäuse so weit gereift, dass größere Innovations sprünge selten geworden sind. Die letzte große Mausrevolution war wohl der Laser-Sensor, der aber auch schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat.

Der Hersteller Genius nimmt für sich in Anspruch, einer der innovativsten Entwickler auf dem Gebiet der Computermäuse zu sein.

Untermauern soll diesen Anspruch das **"OptoWheel"**, der nach eigenen Aussagen erste optische Sensor, der das Scrollrad ersetzen und ein völlig neues Scrollgefühl ermöglichen soll. Die erste Maus mit diesem Sensor ist die kabelgebundene **Traveler 355 Laser**, welche ab sofort für rund 35 Euro erhältlich ist.

Ein Testmuster ist bestellt. Wie die neue Technik sich bewährt, erfahren Sie also in Kürze in Mac Rewind.



And now for something completely different:

Es betrifft uns alle. Ja, auch uns Mac-User. Druckertinte ist ein stetiges Ärgernis für alle, die Text oder Bild zu Papier bringen wollen, und das sind wohl die meisten von uns, denn das papierlose Büro ist nach wie vor ein Mythos.

Laut einem Bericht der *Süddeutschen Zeitung* von vergangenen Dienstag, will der Druckerhersteller Hewlett-Packard, meist nur kurz HP genannt, künftig deutlich günstigere Druckertinte anbieten. Ja, Sie haben richtig gelesen. Gerade derjenige Hersteller, der sonst mit aller Macht gegen die Billigkonkurrenz angeht und in der Vergangenheit auch nicht davor zurückgeschreckt hat, seine Drucker quasi zu "dongeln", damit nur die hauseigene Tinte zum Preis von Chanel No. 5 in den eigenen Geräten funktioniert. Ich

selbst habe noch so einen Drucker im Keller stehen, der auch dann die Arbeit vollständig verweigerte, wenn nur eine der vier Farben zur Neige ging. Nach dem Motto: „Kaufst Du kein Cyan nach, druckst Du auch kein Schwarz“. Ein kompletter Satz dieser mit einem Chip gedongelten Tintenpatronen kostete damals noch vergleichsweise bescheidene 60 DM, pro Patrone, versteht sich.

Jedenfalls haben HP und andere Druckerhersteller, die nach dem Prinzip „billiger Drucker, teure Tinte“ handelten, sich in den letzten Jahren an ihrer horrend überteuerten Tinte dumm und dusselig verdient. Die Billiganbieter wurden hingegen immer billiger und konnten trotz aller Anwälte und trotz teilweiser wirklich schlechterer Qualität nicht aus dem Markt geworfen werden. Für manche Drucker bekommt man online Tintenpatronen für deutlich unter

einem Euro pro Stück. Auch wenn deren Qualität nicht den höchsten Anforderungen entspricht, reicht sie für die meisten Zwecke doch locker aus. Genau deshalb will HP künftig für jedes Gerät eine günstige Tinte, eine für das Drucken von vielen Seiten und eine für Spezialaufgaben, etwa den Fotodruck, anbieten. Die Preise der "günstigen" Patronen sollen dabei unter 10 Euro liegen und dafür weniger lichtbeständig sein.

Von den Preisen der Fremdanbieter wäre HP damit zwar immer noch meilenweit entfernt, aber es ist ein Anfang. Ein Anfang der auch zeigt, dass offenbar die Umsätze mit Tinte schwinden und der Kunde sich nicht mehr so leicht für dumm verkaufen lässt. Die Preise für Drucker sollen angeblich durch diesen Schritt nicht steigen. Bleibt abzuwarten, ob und wie der Markt auf diesen Vorstoß reagieren wird.

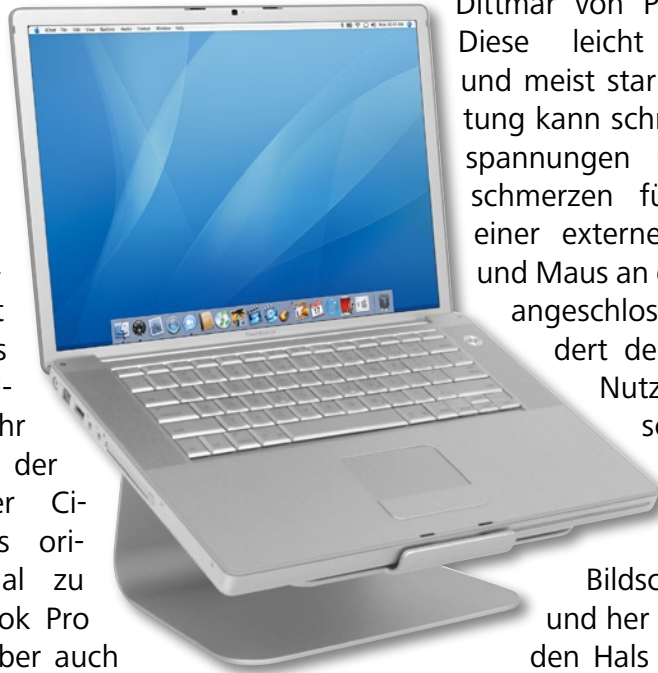


i n v e n t



Die billigste Tinte wird es aber auch weiterhin mit Sicherheit nicht bei den Druckerherstellern selbst geben.

„Er lässt Notebooks fast schweben, er sieht dazu auch noch gut aus und er ist gut gegen Nacken- und Rückenschmerzen“ – behauptet jedenfalls der Hersteller **RainDesign** von seinem aus einem Stück gefertigten und sandgestrahlten Notebookständer **mStand**. Tatsächlich passt der Look des mStand, welcher sich sehr stark an dem der Standfüße der Cinema Displays orientiert, optimal zu Apples MacBook Pro Serie, macht aber auch mit jedem anderen Notebook eine gute Figur. In Deutschland ist der stabile Ständer für den Schreibtisch ab Anfang Mai exklusiv über den Generalimporteur **PHOTO-**



ART in Voerde oder im gut sortierten Einzelhandel für einen empfohlenen Verkaufspreis von 80 Euro erhältlich.

„Mit dem mStand kann der Nutzer auf den Bildschirm seines Laptops schauen, ohne den Kopf leicht gesenkt halten zu müssen“, sagt Oliver Dittmar von PHOTO-ART. Diese leicht gesenkte und meist starre Kopfhaltung kann schnell zu Verspannungen und Kopfschmerzen führen. Mit einer externen Tastatur und Maus an den Laptop angeschlossen, wandert der Blick des Nutzers zwischen den Eingabegeräten und dem Bildschirm hin und her und hält so den Hals kontinuierlich in Bewegung.

Dank seiner Konstruktion lässt der mStand genügend Platz für die Luftzirkulation, so dass sich das Notebook nicht zu stark aufheizen kann.



Da das Notebook leicht schräg aufliegt, kann die warme Abluft nach hinten entweichen und zieht so kühlere Luft von unten nach. Das Aluminium des mStand arbeitet dabei als zusätzlicher Kühlkörper, der den Effekt noch verstärkt.

Vier Kunststoffauflagen an allen vier Ecken in der Farbe des Aluminiums sowie eine Lasche an der Vorderseite geben den aufgelegten Laptop Halt. Kleine Gummifüße an der Unterseite sorgen zudem für einen stabilen Stand auf dem Schreibtisch.

An der Rückseite des mStand befindet sich wie bei Apples Cinema Displays ein Loch zur Kabelführung, das alle Anschlusskabel bündelt und geschlossen nach hinten abführen kann. Die einheitliche Größe des mStands für alle Laptops macht ihn universell einsetzbar, auch wenn mal ein anderes Notebook zum Einsatz kommt.

Zum Schluss noch ein Tipp für das anstehende verlängerte Wochenende, oder für spätere Sonnentage: Wenn das Wetter es zulässt, könnte

man anstatt vor der LCD-Sonne zu hocken, mal wieder in die Natur gehen und sich's gut gehen lassen. Grillen mit Freund und Familie ist ja zur Zeit stark angesagt, besonders irgendwo abseits von Balkonien.

Für den mobilen BBQ-Chef gibt es jetzt den idealen Grill zum zusammenklappen und mit praktischem Tragebeutel. Der **Fold Flat Barbeque** ist zusammengeklappt nicht größer, als ein Klapphocker, bietet aber aufgebaut eine Grillfläche von immerhin 45 x 30 cm. Der Rest der Ausrüstung – Kohle, Fleisch, Bier etc. – muss natürlich auf herkömmliche Art mitgeschleppt werden. Dann steht dem Grillgenuss in der Natur nichts mehr im Wege. Aber bitte nicht im Wald oder anderen brandgefährdeten Gebieten. Und den iPod nicht vergessen!

(son)





BigMac



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

